

Benutzt das Check-System

Eure Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Bargeld auszugeben. Der Check, nachdem er indossiert und bezahlt, dient als Quittung. Mit einem Check hat man immer das richtige Wechselgeld. Probiert es.

Ihr seid eingeladen

ein Konto zu eröffnen mit der

Farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

Kapital \$50,000

Bezahlt Zinsen auf Zeit-Depositen.

W. D. Farm, Pres. D. J. Miller, Vice-Pres. W. A. Tulley, Kass.

C. T. Beck, Hilfs-Kassier.

Der Cash Store

Was ihr wollt und was ihr haben musst, sind Groceries

Mir haben immer einen Vorrath von Conserven und frischen Früchten an Hand

Telephonirt uns eure Wünsche

JOHNSON'S CASH STORE

Telephone 146

Freie Ablieferung

Bei uns ist die Niederlage für Möbel aller Art

Eiserne und Messingene Bettstellen, Matratzen, Sprungfedern, Koffstiften, Hängematten, Axminster, Brüssel und ingrain Mugs, Teppiche, Portieren, Spitzen Gardinen, und alles was in einem der Zeit entsprechenden Möbel Geschäft geführt wird.

Laßt mich eure Bestellungen auf frische Blumen für alle Angelegenheiten machen.

Ich kann euch die Expressgebühren an Aufträgen von \$2.00 und höher ersparen.

Leichenbestattung und Einrahmen von Bildern.

E. C. PRESCOTT,

Geschäftsphone 26

Residenzphone 26

John Grohmann Händler in Pferdegeschirren, Fliegenneben, Sätteln u.f.w.

Reparaturen prompt und zufriedenstellend ausgeführt. Sprecht vor in der früheren Gus. Kemmly Sattlerwerkstätte.

John Grohmann.



Dieselben blasen nie fort. Un-
lere Windmühlen laufen wenn
der geringste Wind weht, aber
tropfen jeder Sturmeswut.

Diese Windmühlen

sind nach der verbesserten Konstruktion gebaut und haben viele Ver-
besserungen über die alten Sorten. Sturz, drahtfähig und dauerhaft.
Gefertigt aus dem besten Material. Nicht oft reparaturbedürftig.
Erfährt unsere Preise für Windmühlen, 4 Pfosten Mühlen,
Türme, Tanks usw.

Baker & Baker

Bayer's Bierquellen.

Wo der Münchener sich noch am „echten
„Klosterbräu“ labt.

Wahrheits- Schmeckprobe. — Weisliche Brauerei.
Wer. — Wo sie für die Weisheit wirken.
Klosterbräu am Ammersee — Brau-
erische Brauerei. — Schätzeln
im Jura.

München, Ende Juli 1911.

Während die Fremden München
bevölkern und an unseren städtischen
Bierquellen den im Sonnenbrand des
Straßenpflasters gesammelten Durst
stillen, stiehlt sich der Münchener
ganz heimlich aus dem Weichbild der
Stadt, legt Kilometer um Kilometer
zu Fuß zurück — um endlich vor ir-
gendeiner der berühmten, echten Klo-
sterbrauereien zu landen, die sich, um-
geben von Kirchen und Klosterbauten,
so herrlich in die oberbayerische Land-
schaft einbetten.

Wie ist nicht der Name „Kloster-
bräu“ eitel genannt worden, welcher
Heilige wurde nicht schon dem Schuy-
patron eines Dividendenbieres ge-
macht! Noch erzählen alte Brau-
namen von der geistlichen Herkunft
ihrer Stätten. München selbst beher-
bergt ja solche alte Erinnerungen ge-
nug: Wir haben ein Augustinerbier,
ein Matthäusbier, dessen erster
Brauer übrigens ein Brauer Herr
Matthäus war, wie die Familie Tho-
mas Westgerin des so klosterlich lin-
genden Thomabräu ist, wir haben
unser ehrwürdiges Franziskaner-
und hatten noch vor Jahren unser
Kapuzinerbräu — aber alle diese
„heiligen“ Namen sind im Besitz
weltlicher Brauer.

Wer echtes, rechtes Mönchs-
trinken will, dessen Verehrung noch
ein Vater Braumeister beauftragt,
der muß schon ein wenig weiter ge-
hen.

Aber der Münchener thut dies
gern. In ihm ist der alte Glaube
fest eingewurzelt, daß unter geistlicher
Aufsicht ganz besonders gute Biere
gebraut werden.

Da man nun das Gute propagieren
soll und als menschenfreundlicher
Münchener es auch den Fremden
empfehlen muß, so will ich heute der
Unglück Ferienreisenden ein bißchen
die Wege weisen, wo in Münchens
Nähe noch solche Quellen fließen, die
man in einem halben Tag wohl be-
suchen, aber niemals ganz ausschöpfen
kann.

Da ist vor allem das schöne, alte
Kloster Andechs, das auf einem Berg
am Ammersee gelegen, die ganze Ge-
gend zwischen diesem und dem Starn-
berger See beherrscht. Man erreicht
es von München auf zwei Wegen,
und zwar entweder von den Ufern des
einen oder des anderen Sees aus.
Wer dem Starnberger See den Vor-
mittag schenkt, kann Mittags in An-
dechs sein und den Nachmittag am
Ammersee verbringen, den die Frem-
den noch viel zu wenig kennen, ob-
wohl er in nur einer knappen Stun-
de mit der Bahn München—Ger-
sching zu erreichen ist und dort man-
che hübsche Maleranfiedlung an sei-
nen Ufern eingebettet ist. Sollten die
Wälder der alten Schule, wie Wil-
roiber, die Schleichs, Morgenstern
uff., ihre Motive am von alten
Baanriesen umstellten Starnberger
See, so geben die Ammerseufer spe-
ziell die Motive für die jungen Mit-
glieder der „Scholle“ ab.

Von Starnberg steigt der Weg
langsam durch den Ort an und geht
durch eine liebliche, mit Feldern ge-
saumte Landschaft in etwa zwei
Stunden zu dem hochragenden Klo-
sterbau. Schöner und kürzer ist der
Aufstieg vom Ammersee von der Sta-
tion Gersching aus durch das her-
lich-schattige, mit Buchenwäldern be-
setzte Kienthal. Nach einem erquicken-
den Marsch von einer Stunde ist
man oben, ohne von der Hitze des Ta-
ges viel gespürt zu haben.

Kloster Andechs ist heute im Besitz
der Benediktiner. Ein schöner, als
Wallfahrtsstätte bekannter Barock-
kirchenbau, der aus dem Jahre 1670
stammt und 1755 prächtig ausgebaut
wurde, bildet sozusagen den Mittel-
punkt der Klosteranlage. Von der
Kircheninsel aus kann man einen
herrlichen Rundblick auf das
weite Land und auf die Seen genie-
ßen. Nicht an hübschen Legenden ist
die Chronik dieses Klosters, dessen
Entstehungsgeschichte sehr weit zurück-
geht. Schon 949 war dort eine
Burgkapelle der Grafen von Andechs,
die den Reliquien im Ungarkriege
Schutz bot. Herzog Rudwig II. ließ
1277 dort eine Kapelle bauen, und
unter Albrecht dem Ironomen ent-
stand 1454 das jetzige Benediktiner-
kloster, bei dem die von Alters her ge-
schickten Reliquien verblieben. 1699
schlug der Blitz in den Kirchturm,
und Kloster und Kirche brannten ab.
1803 wurde das Kloster aufgehoben,
aber schon 1860 kaufte es König Rud-
wig I. und übergab es wieder den Be-
nediktinern, die heute dort eine Er-
ziehungsanstalt für bedürftige
Jungen unterhalten und neben
der Brauerei der Landwirtschaft
leben.

Es ist ein stolzer, mächtiger Bau,
der auf ragender Höhe erbaut, die
ganze Gegend beherrscht. Aber gleich
berühmt wie als Wallfahrtsort ist er
heute als köstliche Brauerei. Ein
reines, bezauberndes Brautübel, so

recht zum Verteilen und Zechen ein-
gerichtet, bildet den Mittelpunkt des
Bierauschankes. Von dort kann man
jetzt auch unter dem schützenden Dach
einer Veranda bei seiner Maß An-
decher Klosterbier ins weite Land
hinaus träumen. Um den Wirthen
der Umgebung keine Konkurrenz zu
machen, giebt es hier nur Bier und
Brot und außerdem den weitgerühm-
ten Klosterkaffee. Warme Speisen
werden nicht verabreicht.

Aber dennoch ist der Andrang an
schönen Nachmittagen und gar an
Sonntagen enorm. Das ist dem
Münchener gerade recht, daß er hier
aus dem Miasma sich seine Schinken-
haxe, sein Rippel, seine Würst unge-
nirt herausholen kann und dazu den
köstlichen Klosterkaffee vorgesetzt be-
kommt. Der Frater Kellermeister
steht groß und freundlich in seinem
schwarzen Talar zwischen der Küche
und sorgt, daß die bedienenden Bur-
schen die Wünsche der Gäste erfüllen.
Nur drinnen im intimen Prästüb-
el kredenzt ein Benediktinerfrater die
volle Maß.

Nach ein zweites Klosterbräu in
Münchens Nähe läßt sich auf einer
halbtagigen Bierreise gut besuchen.
Es ist dies das Kloster Schäftlarn im
schönen Marthal, ein von grünen
Hügeln umfäumter Streifen Land,
der sich rechts und links des rauschen-
den Flusses von München weit, weit
bis zum Gebirge ins Land hinein
zieht. Die Marthalbahn, eine Lokal-
und Privatbahn, läuft längs all der
lieblichen Orte dahin.

Vom Münchener Marthalbahnhof
fährt man in etwa 40 Minuten nach
Station Ebenhausen-Schäftlarn oder
nach Hohenkammer und geht auf
schattigem Waldpfad in einer Viertel-
stunde hinab von der Höhe zum Klo-
ster, das, im Gegensatz zu Andechs,
tief, tief unten im schlingenden, weiten
Thale des Marbettes liegt. Viel zu
wenig noch ist bei den Besuchern
Münchens dieses herrliche Marthal
bekannt, das speziell im Herbst und
Frühjahr wunderbare Bilder in den
herrlichsten Farben einem vorzuzug-
bern versteht. Gerade der Besuch sol-
cher intimen Stätten wird dem Frem-
den mehr sagen als ein Ausflug nach
Legernsee und Schliersee.

Nach Kloster Schäftlarn ist im Bes-
itze der Benediktiner, und auch dort
ist eine Erziehungsanstalt, freilich,
in Schäftlarn werden Programmata-
fen herangezogen, während in An-
dechs die köstlichen Buben des ganzen
Landes gelehrt werden sollen. Die
Geschichte Schäftlarns geht noch we-
ter als die Andechs' zurück; es wurde
schon 762 als Kloster begründet. In
der heutigen Form besteht es seit
1733; es ist im Rokoko-Stil erbaut. Die
Kirche im sogenannten Jesuitenstil ist
durch ihre Stuckaturen und Fresken
bekannt. Zahlreiche Kunstdenkmäler
sind hier zu finden, und manches Ge-
mälde stammt von ersten Meistern.

Auch hier wird ein köstliches, viel-
gerühmtes Klosterbier gebraut; das
Wasser zum Bierbrennen soll aus einer
kohlen-sauren, alkalischen Quelle stam-
men, und vielleicht trägt dieser Um-
stand zur Güte des Gebraus noch be-
sonders bei.

Die Bierwirtschaft ist an einen
Kalenwirth verpachtet. Unter schat-
tigen Bäumen sitzt man hier, um-
geben vom Bau des Klosters, vor sei-
nem köstlichen, frischen Trunk und
kommt bald in Stimmung.

Manche Münchener Maler-
schaft hat dort schon gesiedet, und ich
selbst kann mich noch vor einem guten
Jahrzehnt an köstliche Tage und
Abende erinnern, die ich in Maler-
kreisen dort während einer Woche
verbracht habe. Damals gab es noch
sabelhaft billige Preise, wie es heute
ist, weiß ich nicht. Sicher ist es noch
immer gut und reichlich, viel wohlfeiler
als in den sogenannten Fremden-
orten des bairischen Gebirges, wo,
wie in Tegernsee, die Wirthe zur be-
besseren Ausnutzung der Fremden eine
für die ganze Gegend gültige Speise-
karte mit satigen Preisen zusam-
mengestellt haben.

Von Schäftlarn in man in we-
nigen Minuten unten an der grünen,
schäumenden Mar und kann von dort,
wenn man beim Bräufischer den
Strom überquert, herrliche Wande-
rungen in Gegendern machen, wo nur
selten ein Ferienreisender hinkommt.

Alte, traute Voete liegt über die-
sen beiden Klöstern; alte, schöne, liebe
Kultur! Und dieser Umstand, der ein-
en für Stunden aus unserer nach
Gewinn und Vorteil hastenden Zeit
läßt heraushebt, mag einem den
Klosterstoff ganz besonders gut munden
lassen. Gewiß in ganz Bayern
sorgt das Geleg dafür, daß ein be-
kanntes, unverfälschtes, reines
Bier gebräut wird, aber hier sorgt
außer dem Geleg noch der alte Mui
und geistliche Aufsicht für einen wirk-
lich köstlichen Trunk. Und so liegt es
sich doppelt gut und doppelt bezaubernd
nach einer kleinen Wanderung in
Klosterlicher Ruhe und in herrlicher,
ruher Nachdenklichkeit.

Je unruhiger die Welt wird, um
so wichtiger ist es für uns, nicht ein-
seitig in den Interessen des Tages
aufzugehen, sondern das Gedächtniß
der Vorzeit zu pflegen und in er-
neuter Betrachtung ihrer Denkmäler ein
bestimmtes Gesetzmäßiges für die ruhe-
losen Schwankungen der Gegenwart
zu finden.

Wenn Ihr euren Hof einzäumen wollt, so eignet sich
nichts Besseres dazu wie die berühmte

Amerikan geflochtener Draht Zaun.

Eine Einladung desselben verschiedener Größen ist
angefangt.

Keen Cutter ist der Name der besten Schreiner
Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Sensen werden
ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt
keine besseren.

Der Krystall weiß emaillierte Eisschrank Millet Samen

„Perfektion“ Petroleum Kochöfen
Heath & Milligan Farben

John Trierweiler, Bloomfield Nebraska

Kapital \$25,000.00

Ueberfluß \$4,500.00

Incorporirt Euch

Das Erbsvermögen einer Eisenbahn—gleichviel wie groß sie
sei—ist bechränkt.

Nicht so einer Erbsvermögen. Bezahlt ihr Dividenden an euch selbst?

Um Dividenden zu bezahlen müßt ihr Kapital haben.

Um Kapital zu erwerben müßt ihr Geld sparen.

Beginnt heute ein Sparkonto. Wir werden uns freuen euch zu sehen.

First National Bank of Bloomfield.

Preis-Anschreiben

Jeder Abonnent der seine Zeitung bis zum Januar
1912 bezahlt, und dann während der Monats Januar wieder
auf ein Jahr erneuert, erhält bei der Gelegenheit einen der
wunderschön ausgestatteten

Herold Kalender

oder auch, sollte er es vorziehen, den

Laher Hinkinder Bote

Wir machen diese Offerte jetzt schon, weil die Verleger
dieser Kalender nur eine beschränkte Anzahl drucken und wir
unser Bestimmung bald einjenden müssen.

Also, nehmt die Gelegenheit wahr, irgend einen der
beiden prachtvollen Kalender umsonst zu erhalten.

Palace Bar

Hans Jversen, Eigentümer

Liefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder
gewünschten Quantität. Empfehle meine
vorzüglichen Getränke und Cigarren.

Das berühmte Storz Bier immer an Zapf

Es bietet freundlich um geneigten Zuspruch

Hans Jversen.

Damen Röcke

Wir erhielten soeben eine
neue Sendung Kleiderröcke in
allen Schattierungen.

Wir haben sie für die Großen
sowie die Kleinen Damen.
Kommt und besieht sie.

B. Y. HIGH.

Bloomfield

Nebraska